

# Politik und Zufall

## Wie es durch Bürger\*innenräte gelingt, Menschen zu aktivieren

**Michael Lederer**

*Bürger\*innenräte in Vorarlberg verstehen sich als Praxis gelebter Demokratie und machen die Relevanz von Beteiligung bei der Gestaltung politischer Prozesse deutlich. Ob in Gemeinden, Staaten oder global betrachtet – die drängenden Herausforderungen lassen sich nur mit gemeinsamer Kraftanstrengung lösen.*

Bürger\*innen-Beteiligung, also das Einbeziehen von Menschen in politische Entscheidungsprozesse, ist „in“. Sie trägt zu einer lebendigen, partizipativen Gemeinschaft bei, die darum bemüht ist, Lösungsansätze auf die immer komplexer werdenden gesellschaftlichen Fragestellungen zu entwickeln. Ist Beteiligung somit Hoffnungsträger für die Demokratie und Schlüsselfaktor für die Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, denen wir als globale, regionale oder lokale Gesellschaft gegenüberstehen? Derzeit ist Beteiligung wohl zweierlei: einerseits Methadonprogramm<sup>1</sup>, das die Legitimation der Entscheidungen herstellen soll, sodass auch einer schnellstmöglichen, kosteneffizienten Umsetzung nichts mehr im Wege steht. Andererseits ist Beteiligung demokratiepolitische Notwendigkeit – ein zentrales Element einer gelebten Demokratie und die große Chance, qualitätsvolle Lösungen auf Basis des Prinzips der „Weisheit der Vielen“ (Surowiecki 2005) zu entwickeln.

Es ist somit unzureichend, sich nur an top-down, zentralistischen, bürokratischen sowie an nationalstaatlichen Verfahren zu orientieren, um sich den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Vielmehr bedarf es partizipativer, subsidiärer und dezentraler Handlungsstrategien, die durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher gesellschaftlicher (Interessens-)Gruppen und der Bürger und Bürgerinnen gelingen können (ebd.: 16).

---

1 So hat es Thomas Leif auf der Tagung „Die Zukunft der Bürgerbeteiligung“ in Loccum, September 2010, bezeichnet.

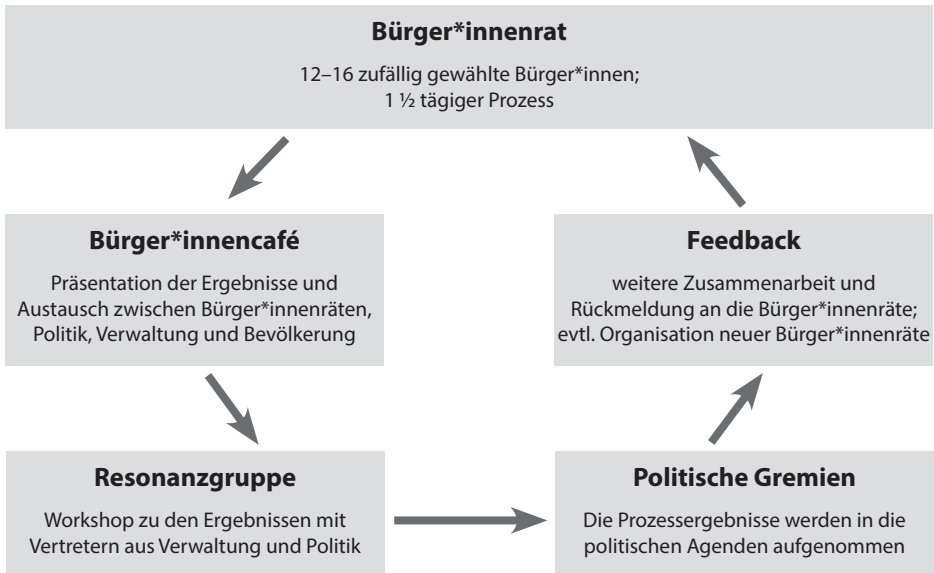
## Bürger\*innenrat – ein bewährtes Instrument

Der Bürger\*innenrat ist eine Form der Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik, stimuliert kommunikativen Austausch und leistet somit auch ein Stück weit politische Bildung (vgl. dazu Lederer 2009). Unter qualitätsvoller Moderation werden mit zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern einer Gemeinde, Region oder eines Landes an einem Wochenende Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ausgearbeitet. Aufgrund der Zufallsauswahl handelt es sich bei den Teilnehmenden um „normale“ Personen, die über keinerlei spezielles Vorwissen oder spezielle Qualifikationen verfügen. Insbesondere vertreten sie dadurch keine Interessengruppen, sondern ihre persönliche Meinung. Die Teilnehmenden eines Bürger\*innenrats werden dazu motiviert, Themen und Anliegen zu einer bestimmten Ausgangsfrage oder einem definierten Themenfeld an diesen eineinhalb Tagen zu diskutieren. Aufgrund der auswahlbedingt vielfältigen Zusammensetzung der Gruppe geht es mit ziemlicher Sicherheit um Fragen, die viele Menschen in der Gemeinde bewegen. Zu diesen Themen diskutiert der Bürger\*innenrat Thesen, Sichtweisen, Lösungsideen und Empfehlungen.

Der Bürger\*innenrat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung, bringt Politik und Bürgerinnen und Bürger näher zusammen und ist als Ergänzung zum repräsentativen System zu sehen.

## Bürger\*innenrat – ein mehrstufiger Prozess

Der Bürger\*innenrats-Prozess ist ein mehrstufiger Prozess, bestehend aus dem Bürger\*innenrat, dem Bürger\*innencafé (öffentliche Präsentation) und der Resonanzgruppe, die die Rückkoppelung der Ergebnisse an das politische System bezweckt. Den Abschluss bildet eine Rückmeldung von Seiten der politischen Vertreterinnen und Vertreter bzw. der Verwaltung an die Teilnehmenden des Bürger\*innenrats, wie die Ergebnisse behandelt wurden und welche Vorschläge wie weiterverfolgt werden.

**Abb. 1: Der Prozess der Bürger\*innen-Räte**

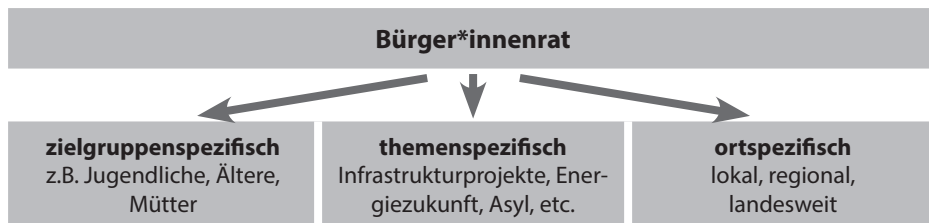
Quelle: eigene Darstellung

## Bürger\*innenrat – Prinzipien und Wirkung

Der Bürger\*innenrat trifft keine politischen Entscheidungen, hat aber dennoch eine große Wirkung in der Gemeinde. Dadurch, dass die Überlegungen und Empfehlungen öffentlich präsentiert werden, entsteht in der Gemeinde ein Bewusstsein für die Herausforderungen und für notwendige Entwicklungen. Der Bürger\*innenrat ist in diesem Sinne ein gelebtes Beispiel partizipativer Demokratie und zeigt einen neuen Weg in der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern. Er hat wesentlichen Einfluss auf die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Gemeinde und den Herausforderungen, denen sich Verwaltung und Politik gegenübersehen.

## Bürger\*innenrat – Anwendungsfelder

Bürger\*innenräte können für eine bestimmte Zielgruppe, zu einem bestimmten Thema oder zu unterschiedlichen räumlichen Settings durchgeführt werden.

**Abb. 2: Anwendungsfelder von Bürger\*innenräten**

Seit 2006 wurden in Vorarlberg und darüber hinaus (andere österreichische Bundesländer, Baden-Württemberg, Schweiz, Liechtenstein) bereits weit über 100 Bürger\*innenräte in verschiedenen Gemeinden, Städten und Regionen sowie auf Landes- und Bundesebene durchgeführt. In Österreich wird das Modell des Bürger\*innenrats neben Vorarlberg intensiv auch in Salzburg und Oberösterreich umgesetzt (siehe dazu Praxisbeispiele unter [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)). Themen, die in den bisherigen Bürger\*innenräten behandelt wurden, sind einerseits der Standortfaktor Gemeinde / Stadt; dazu gehören seine Wirtschaftsstruktur (z.B. die Belebung der Innenstadt oder Sicherung der Nahversorgung), die Vermarktung der Region bzw. Gemeinde und städtebauliche Entwicklungen (z.B. Verkehr, konkrete Bau- oder Planungsvorhaben). Mobilität, Integration, Landwirtschaft oder die Ausarbeitung von Leitbildern sind ebenso relevante Themenfelder. Andererseits war das Zusammenleben in der Gemeinde mit den Bereichen Engagement, Zusammenleben, Sozialkapital und Lebensqualität immer wieder Thema. Eine detaillierte Übersicht zu den bisher in Vorarlberg durchgeführten Bürger\*innenräten findet sich unter: [www.vorarlberg.at/buergerrat](http://www.vorarlberg.at/buergerrat).

## Institutionalisierung der partizipativen Demokratie

Durch eine Änderung der Vorarlberger Landesverfassung (per 1.1.2013) wurde erstmalig eine rechtliche Grundlage geschaffen, um die repräsentative Demokratie (Herrschaft des Volkes durch vom Volk gewählte parlamentarische Vertretungen) durch partizipative Elemente zu ergänzen. Gleichzeitig ist eine Richtlinie in Kraft getreten, die die Einberufung und Durchführung eines Bürger\*innenrats sowie darüberhinausgehende Folgeprozesse regelt. Auch ein Initiativrecht für die Abhaltung von Bürger\*innenräten – mittels 1000 Unterschriften kann die Bevölkerung einen Prozess in die Wege leiten – wurde verankert. Durch einen Passus in der Richtlinie wird gewährleistet, dass sich die politischen Entscheidungsträger\*innen mit den Ergebnissen auseinandersetzen und eine qualifizierte Rückmeldung erarbeiten, wie mit den Ergebnissen weitergearbeitet wird.

Zukünftig ist eine verstärkte Bürgerbeteiligung außerhalb der klassischen Formen anzustreben, wie zum Beispiel die allgemeine Bürgerbegutachtung von Gesetzesentwürfen (Art. 34 Landesverfassung) oder die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Angelegenheiten, die sie betreffen (§ 6 des Jugendgesetzes).

Es gewinnen aber auch digitale Beteiligungsmöglichkeiten immer mehr an Bedeutung, da sie als Kommunikationstool eingesetzt werden können und dadurch einen virtuellen Raum für eine transparente Kommunikation von der Idee bis hin zur politischen Entscheidung zur Verfügung stellen. So werden in Vorarlberg zum Beispiel seit 2017 Online-Konsultationsprozesse über die Plattform <http://vorarlberg.mitdenken.online> abgewickelt.

Abschließend kann noch einmal festgehalten werden, dass das Zusammenspiel unterschiedlicher Formen der politischen Beteiligung entscheidend für die Demokratiequalität ist. Es geht um eine gute Ausgewogenheit der repräsentativen Demokratie mit Formen der direkten und partizipativen Demokratie. Letzteres bedeutet nicht nur mehr Arbeit, die sich effektiv lohnt, sondern auch eine neue Art der Politik voranzutreiben.

*Michael Lederer leitet das Büro für freiwilliges Engagement und Beteiligung in Vorarlberg.*

### Mögliche Quellenangabe

Lederer, Michael (2020): Politik und Zufall. Wie es Bürger\*innenräten gelingt, Menschen zu aktivieren. In: Die Armutskonferenz et al. (Hrsg.): Stimmen gegen Armut. BoD-Verlag, S. 219–224.

[www.armutskonferenz.at/files/lederer\\_politik-und-zufall-buergerinnenraete\\_2020.pdf](http://www.armutskonferenz.at/files/lederer_politik-und-zufall-buergerinnenraete_2020.pdf)

## Literatur

Arbter, Kerstin / Handler, Martina / Purker, Elisabeth / Tappeiner, Georg / Trattnigg, Rita (2005): Das Handbuch Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Zukunft gemeinsam gestalten. Wien: ÖGUT. [www.partizipation.at/handbuch-oeff.html](http://www.partizipation.at/handbuch-oeff.html) [Zugriff: 02.11.2020].

Feindt, Peter / Newig, Jens (Hrsg.) (2005): Partizipation, Öffentlichkeitsbeteiligung, Nachhaltigkeit. Perspektiven der politischen Ökonomie. Marburg: Metropolis Verlag.

Fuhrmann, Raban Daniel (2004): Verfahrenstheoretische Positionierung der Gemein-sinn-Werkstatt. Konstanz-Litzelstetten. <http://procedere.org/wp-content/uploads/2011/12/Positionierung-GW-14-1.pdf> [Zugriff: 02.11.2020].

Lederer, Michael (2009): Der Bürgerrat als Instrument für mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation bei politischen Entscheidungsfindungsprozessen. [https://www.partizipation.at/fileadmin/media\\_data/Downloads/methoden/BuergerInnen-Rat\\_politische\\_Bildung\\_Lederer.pdf](https://www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/methoden/BuergerInnen-Rat_politische_Bildung_Lederer.pdf) [Zugriff: 02.11.2020].

Roth, Roland (2013): Fonds und Budget – unterschätzte Formen wirksamer politischer Beteiligung. [https://www.vhw.de/fileadmin/user\\_upload/08\\_publicationen/verbandszeitschrift/2000\\_2014/PDF\\_Dokumente/2013/1\\_2013/FWS\\_1\\_13\\_Roth.pdf](https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/2000_2014/PDF_Dokumente/2013/1_2013/FWS_1_13_Roth.pdf) [Zugriff: 02.11.2020].

Samochowiec, Jakub / Thalmann, Leonie / Müller, Andreas (2018): Die neuen Freiwilligen. Die Zukunft zivilgesellschaftlicher Partizipation. Zürich: Gottlieb Duttweiler Institute (Hrsg.)

Surowiecki, James (2005): Die Weisheit der Vielen. Warum Gruppen klüger sind als Einzelne. München: C. Bertelsmann.

### **Zum Weiterlesen**

[www.vorarlberg.at/beteiligung](http://www.vorarlberg.at/beteiligung) [Zugriff: 02.11.2020].

[www.wisedemocracy.org](http://www.wisedemocracy.org) [Zugriff: 02.11.2020].

[www.dynamicfacilitation.com](http://www.dynamicfacilitation.com) [Zugriff: 02.11.2020].

<http://vorarlberg.mitdenken.online> [Zugriff: 02.11.2020].

[https://www.partizipation.at/fileadmin/media\\_data/Downloads/methoden/Buergerrat\\_Richtlinie.pdf](https://www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/methoden/Buergerrat_Richtlinie.pdf) [Zugriff: 02.11.2020].

Der Artikel entstammt dem Buch

# STIMMEN GEGEN ARMUT

Weil soziale Ungleichheit und Ausgrenzung  
die Demokratie gefährden



  
DIE ARMUTSKONFERENZ.

Herausgegeben von  
**Die Armutskonferenz, Margit Appel, Verena Fabris,  
Alban Knecht, Michaela Moser, Robert Rybaczek-Schwarz,  
Martin Schenk, Stefanie Stadlober**

**BoD-Verlag**

# Inhaltsverzeichnis

Editorial

**Stimmen gegen Armut – Stimmen für mehr Demokratie und Mitbestimmung** 9

Margit Appel, Verena Fabris, Alban Knecht, Michaela Moser,  
Robert Rybaczek-Schwarz, Martin Schenk, Stefanie Stadlober

## EIN-STIMMUNG

**Armut als Störfaktor** 19

*Über die Entwertung von Betroffenen*

Laura Wiesböck

**Soziale Ausschließung und die Grenzen der repräsentativen Demokratie** 27

*Die Perspektive from below*

Ellen Bareis

**Grenzen der Demokratie – Teilhabe als Verteilungsproblem** 41

*Ein Gespräch zum Buch*

Stephan Lessenich im Gespräch mit Margit Appel

**Refeudalisierung als Gefahr für die Demokratie** 55

*Der Zusammenhang von steigender Ungleichheit und sinkendem Vertrauen  
in demokratische Institutionen*

Jakob Kapeller

**Postdemokratie** 71

*Wie Ungleichheit und Armut die Demokratie gefährden*

Colin Crouch

**Ökonomische Ungleichheit zerstört die Demokratie** 83

*Wenn Armutsbetroffene nicht zu Wahlen gehen und ihre Anliegen  
kein Gehör finden*

Martina Zandonella



## STIMMEN FÜR SOLIDARITÄT UND SOZIALE SICHERUNG

### **Solidaritätsvorstellungen, soziale Ungleichheit und Sozialstaat** 97

*Über das unterschiedliche Verständnis von Solidarität in unserer Gesellschaft*

Carina Altreiter, Jörg Flecker, Ulrike Papouschek

### **Anerkennung von Unsicherheit als Normalzustand** 107

*Implikationen für eine radikalisierte Sozialpolitik*

Arno Pilgram

### **Partizipation statt Teilhabe in Einrichtungen der neuen Mitleidsökonomie** 115

Hannah-Maria Eberle

## STIMMEN FÜR DEMOKRATIE IN DER ARBEITSWELT

### **Psychologische Auswirkungen von demokratischen Praktiken in Organisationen** 131

*Stimmen für Demokratie in der Arbeitswelt*

Christine Unterrainer

Kommentar

### **Über strukturelle Erniedrigung und die Furcht vor Mitbestimmung** 141

*Demokratie in der Erwerbsarbeit und -arbeitslosigkeit*

Wolfgang wodt Schmidt

### **Das Genossenschaftsprojekt OTELO** 145

*Eine Genossenschaft für kooperatives Wirtschaften*

Martin Hollinetz

### **Das Grundeinkommens-Projekt *Sinnvoll Tätig Sein* im niederösterreichischen Heidenreichstein** 149

*Reinkommen statt ‚draußen sein‘*

Karl Immervoll

### **Digitalisierung inklusiv gestalten** 153

*Chancen und Risiken für Teilhabe im digitalen Zeitalter*

Schifteh Hashemi und Clara Moder

Kommentar	
<b>Wenn Algorithmen für uns entscheiden</b>	<b>163</b>
Erich Tomandl	

## **STIMMEN GEGEN AUSGRENZUNG IN DER SCHULE**

<b>Individuelle Bildung kann kein Ausweg aus kollektiver Armut sein</b>	<b>167</b>
<i>Eine Erinnerung</i>	
Roman Langer	

<b>„... da müsst ihr ja ganz viel zuhören!“</b>	<b>177</b>
<i>Transkulturelle Elternarbeit an Wiener Volksschulen</i>	
Lydia Linke	

## **STIMMEN FÜR EINE GERECHTE STADT**

<b>Gentrifizierung im öffentlichen Raum</b>	<b>183</b>
<i>Aufwertung und Verdrängung als Prozesse urbaner Ungleichheit</i>	
Mara Verlič	

<b>Kollektives Füreinander-Sorge-Tragen – die spanische Bewegung gegen Zwangsräumungen</b>	<b>193</b>
<i>Von Scham, Isolation und Ohnmacht zu politischer Selbstorganisation</i>	
Nikolai Huke	

Kommentar	
<b>Proteststimmen von unten</b>	<b>203</b>
<i>Ein persönlicher Zugang zu Protest als Antwort auf den Turbokapitalismus</i>	
Anna Schiff	

## **LAUTER STIMMEN FÜR ALLE!**

<b>Exklusive Demokratie</b>	<b>207</b>
<i>Vom Wahlrechtsausschluss fremder Staatsangehöriger</i>	
Antonia Wagner	

**Wahlrecht für alle, die hier leben! 213**

*Die Pass-Egal-Wahl und die wachsende Demokratiekluft in Österreich*

Magdalena Stern

**STIMMEN FÜR MITBESTIMMUNG**

**Politik und Zufall 219**

*Wie es durch Bürger\*innenräte gelingt, Menschen zu aktivieren*

Michael Lederer

**Stimme(n) erheben 225**

*Legislatives Theater als Beitrag zur partizipativen Demokratie*

Michael Wrentschur und Silvia Phönix Gangl

**Mit Partizipation der Beschämung von Armutsbetroffenen entgegenwirken 231**

Alban Knecht

**Gesetzeswerkstatt zum Sozialhilfegesetz 237**

*Das Sozialhilfegesetz mit Betroffenen und Expert\*innen neu formulieren*

Marianne Schulze

**Nutzer\*innen-Partizipation in sozialen Organisationen 241**

*Status Quo, Defizite, Perspektiven*

Michaela Moser

**STIMMEN GEGEN ARMUT!**

**Forderungen der 12. Armutskonferenz und Folgen der Corona-Krise 247**

Verena Fabris und Martin Schenk

**DIE ARMUTSKONFERENZ. 257**


*Es ist genug für alle da!*

*Armut bekämpfen. Armut vermeiden.*

## Die 12. Österreichische Armutskonferenz und diese Publikation wurden gefördert von



 Bundesministerium  
Arbeit, Familie und Jugend

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

 Bundeskanzleramt  
Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend



# ALTERSARMUT STIRBT NICHT EINFACH AUS.

Machen wir uns stark für einen Sozialstaat,  
der für dich da ist, egal wie alt du bist.

WIR - GEMEINSAM.AT

Eine Initiative der ARMUTSKONFERENZ.

# MENSCHEN IN NOT CHANCEN SCHENKEN

[roteskreuz.at/ich-brauche-hilfe/Individuelle-Spontanhilfe](http://roteskreuz.at/ich-brauche-hilfe/Individuelle-Spontanhilfe)  
[roteskreuz.at/ich-will-helfen/Individuelle-Spontanhilfe](http://roteskreuz.at/ich-will-helfen/Individuelle-Spontanhilfe)



ÖSTERREICHISCHES  
ROTES KREUZ

*Aus Liebe zum Menschen.*

**NEUSTART**

Wir machen uns gemeinsam stark für eine Sozialpolitik,  
die einen Rückgang der Kriminalität bewirkt.



... Leben ohne Kriminalität. Wir helfen.

... [www.neustart.at](http://www.neustart.at)

